



Klassenarbeit

Name:

Klasse:

Datum:

Martin Opitz

Carpe diem (1624)

Ich empfinde fast ein Grauen,
dass ich, Plato (1), für und für
bin gegessen über dir.
Es ist Zeit hinauszuschauen
und sich bei den frischen Quellen 5
in dem Grünen zu ergehn.
wo die schönen Blumen stehn
und die Fischer Netze stellen!

Wozu dienet das Studieren
als zu lauter Ungemach! 10
Unterdessen läuft die Bach (2)
unsers Lebens, das wir führen,
ehe wir es inne werden,
auf ihr letztes Ende hin:
dann kömmt ohne Geist und Sinn 15
dieses alles in die Erden.

Holla, Junger, geh und frage,
wo der beste Trunk mag sein,
nimm den Krug und fülle Wein!
Alles Trauren, Leid und Klage, 20
wie wir Menschen täglich haben,
eh uns Clotho (3) fortgerafft,
will ich in den süßen Saft,
den die Traube gibt, vergraben.

Kaufe gleichfalls auch Melonen 25
und vergiss des Zuckers nicht,
schaue nur, dass nichts gebricht!
Jener mag der Heller schonen,
der bei seinem Gold und Schätzen
tolle sich zu kränken pflegt 30
und nicht satt zu Bette legt;
ich will, weil ich kann, mich letzen!

Bitte meine guten Brüder
auf die Musik und ein Glas!
Kein Ding schickt sich, dünkt mich, bass (4)
als gut Trank und gute Lieder.
Lass ich gleich nicht viel zu erben,
ei, so hab ich edlen Wein!
Will mit andern lustig sein,
muss ich gleich alleine sterben. 40



David Teniers der Jüngere, (1610-1679)
Szene in einer Taverne

Anmerkungen:

1 Plato (427-547 v.Chr.): Philosoph der griech. Antike

2 Bach: gemeint ist der Lauf (des Lebens)

3 Clotho: griech. Schicksalsgöttin, die den Lebensfaden spinnt

4 bass: besser

Aufgaben:

1. Gebe mit eigenen Worten den Inhalt des Gedichtes Strophe für Strophe wieder.

2. Welche barocke Lebensauffassung kommt in diesem Gedicht zum Ausdruck? Belege deine Ausführungen am Text!